



Pressemitteilung

Schulhausplanung Erstfeld

Die Meinung der Erstfelder Bevölkerung ist gefragt!

mh Alles begann mit einer verlorenen Abstimmung 2015. Die Mehrheit der Erstfelder Stimmbbevölkerung lehnte damals einen Ersatzneubau beim Schulhaus Jagdmatt ab. Die Gemeindeversammlung setzte in der Folge eine Planungskommission ein mit der Aufgabe, eine Gesamtschau über alle Erstfelder Schulanlagen zu erstellen und Bericht über den Zustand der Schulhäuser zu erstatten. Aufgrund der Ergebnisse der Gesamtschau erarbeitete eine zweite Planungskommission eine Abstimmungsvorlage, welche den Behörden im Sommer 2019 vorgelegt wurde. Die verantwortlichen Behörden diskutierten in der Folge diesen Entwurf eingehend und beschlossen – nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen von 2015 – frühzeitig und umfassend das Gespräch mit der Bevölkerung zu suchen. Denn die Gesamtschau hat ergeben, dass Fr. 25 Mio. notwendig sind, um den Ersatzneubau zu erstellen und alle Schulhäuser baulich wie energetisch auf Vordermann zu bringen. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass dies eine hohe Summe ist, und dass die Stimmbbevölkerung dieser nicht so ohne weiteres zustimmen wird. Er weist aber darauf hin, dass die hohen Kosten sich in einem über Jahrzehnte aufgelaufenen Investitionsstau begründen. Die Erstfelder Schulanlagen entsprechen in vielen Teilen nicht mehr den Anforderungen eines zeitgemässen Schulbetriebes, dies auch im Vergleich mit anderen Urner Gemeinden.

Infoanlässe mit Begehungen

Ende Oktober hat der Gemeinderat Erstfeld mit einer Veranstaltung für Behörden und Ortsparteien die Vernehmlassung zum Schulhausprojekt eröffnet. Diese läuft noch bis am 7. Januar 2020. Anfang November erhielten alle Einwohnerinnen und Einwohner per Post ein Informationsblatt mit Zahlen, Fakten und der Einladung, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen und sich zum vorgelegten Projekt zu äussern. Am 16. und 21. November fanden Informationsanlässe mit Begehungen der Schulanlagen, Präsentationen und Diskussion statt. Dabei wurde auch aufgezeigt, dass mit Fr. 25 Mio. die gesamten Schulanlagen auf den aktuellen Stand gebracht werden können, dass aber auch reduzierte Bauprojekte zu tieferen Kosten denkbar sind. Die nötigen Renovationen können, sofern dies gewünscht wird, auf einen längeren Zeitraum verteilt werden, mit den entsprechenden Konsequenzen für Baubsubstanz und Unterricht. Man muss sich bewusst sein, dass Abstriche selbstverständlich möglich sind, dass eine gute Infrastruktur aber auch etwas kostet.

Koordination mit neuem Feuerwehrlokal

Die Diskussion an den beiden Informationstagen im November wurde rege genutzt, auch sind zahlreiche schriftliche Rückmeldungen eingegangen. Die Meinungen gehen auseinander: Die einen sind Feuer und Flamme für das Projekt und haben ihre Mitarbeit in der Baukommission angeboten, andere sind skeptisch, sowohl was den Umfang der Bauarbeiten wie auch deren Kosten angeht. Auf die Wichtigkeit einer guten Gestaltung der Schulhausumgebung wurde ebenso hingewiesen wie auf die Planung des Feuerwehrlokals, die zwingend mit dem Schulhausumbau koordiniert werden muss. Denn der Anbau hinter dem Schulhaus Wytheid muss nach 2023 gemäss kantonalen Vorgaben wieder abgerissen werden, und die Feuerwehr braucht spätestens dann ein neues, zeitgemässes Lokal. Auch wurde gefragt, ob und wie das Projekt in einzelne Etappen aufgeteilt werden kann, um die finanzielle Belastung besser zu verteilen.

Denn gratis sind die zeitgemässen Schulanlagen nicht zu haben: Der Steuerfuss müsste erhöht werden, je nach Projektumfang über eine kürzere oder eine längere Zeit. Dabei eingerechnet sind auch die Kosten für das neue Feuerwehrlokal, das spätestens 2023 erstellt werden muss – da sind sich Feuerwehrkommando und Gemeinderat einig. An den Informationsveranstaltungen wurde über die Steuerfusserhöhung informiert, und es wurden Rechenbeispiele für natürliche Personen mit unterschiedlichen Einkommen gezeigt. Diese sind bei der Gemeinde Erstfeld einsehbar. Auch für juristische Personen können auf Wunsch Berechnungen erstellt werden.

Keine Luxuslösung

Aufgrund der Rückmeldungen der Ortsparteien, der Behörden und der Bevölkerung wird der Gemeinderat Erstfeld in Zusammenarbeit mit den anderen Behörden Ende Januar 2020 beschliessen, in welcher Form und in welchem Umfang er die Vorlage dem Volk unterbreiten will. Zu diesem Zeitpunkt wird der Gemeinderat transparent kommunizieren, was die Kosten dieser Vorlage sind und um wieviel der Steuerfuss angehoben werden muss. Die Erstfelder Behörden streben keine „Luxuslösung“ an, sondern wollen eine zeitgemässe und für den Unterricht geeignete Schule für die Erstfelder Kinder und Jugendlichen.

Der Gemeinderat Erstfeld freut sich über weitere Rückmeldungen, mündlich oder auch schriftlich, an die Gemeindeganzlei oder unter gemeindeganzlei@erstfeld.ch. Am Erstfelder Weihnachtsmarkt vom 11. Dezember bietet sich eine weitere Gelegenheit, am Infostand mit Behördenvertretern über die Vorlage zu diskutieren.

Erstfeld, 5. Dezember 2019/mh

GEMEINDEKANZLEI ERSTFELD

Markus Herger, Gemeindeganzreiber



Visualisierung Projekt «Gesamterneuerung Schulanlagen Erstfeld»